

Berufliche Übergangspfade in der Automobil- und Zulieferindustrie in Baden-Württemberg

Auftaktveranstaltung

Datum/Zeit: Montag, 17.05.2021, 14:00 – 16:10 Uhr

Liste der Teilnehmer:innen an der Veranstaltung: https://www.agenturq.de/wp-content/uploads/2021/05/20210517_AgenturQ_BSt_Teilnehmer_Auftaktveranstaltung-1.pdf

1. Begrüßung und einleitende Worte

Zunächst begrüßt Herr Dr. Baron alle Teilnehmer:innen, geht auf die Herausforderungen des Strukturwandels für die Beschäftigten der Automobil- und Zulieferindustrie in Baden-Württemberg ein. Anschließend stellt Herr Thode das Studienvorhaben im Kontext der Arbeit der Bertelsmann Stiftung vor und betont vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Dekarbonisierung die Relevanz der Entwicklung von beruflichen Übergangsmöglichkeiten in der Region Baden-Württemberg.

2. Diskussionsrunde

Die Diskussionsrunde wird von Herrn Thode moderiert. Gesprächspartner:innen sind Frau Dunst, Gewerkschaftssekretärin Transformations-Team der IG Metall Baden-Württemberg, und Herr Küpper, Geschäftsführer Politik, Bildung und Arbeitsmarkt des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg (Südwestmetall) sowie Herr Rauch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit.

Herausforderungen für die Beschäftigten ergeben sich nach Ansicht von Frau Dunst insbesondere durch den Trend zum Elektromotor, die Digitalisierung und das Thema Nachhaltigkeit. Herr Küpper führt aus, dass der Strukturwandel alle Berufe und alle Beschäftigtengruppen in der Branche betrifft. Die Veränderungen spiegeln sich in der gesamten Wertschöpfungskette der Automobil- und Zulieferindustrie. Gleichzeitig entstehen neue Produkte sowie neue Dienstleistungen, gibt Herr Küpper zu bedenken. Vor allem der neue Dienstleistungsschwerpunkt Netzwerke / IT und Software stellt für die Branche eine Herausforderung dar. So erläutert Herr Küpper, dass er erst kürzlich im Gespräch mit dem deutschen Weltmarktführer von Spezialfahrzeugen auf einen neuen US-amerikanischen Konkurrenten aufmerksam gemacht wurde, der seine Stärken im Bereich Data-Science verortet. Die Branche ist daher neben dem Strukturwandel damit konfrontiert, ihre

Marktstellung durch eine Verknüpfung mit Data-Science-Produkten behaupten zu müssen. Dies hängt maßgeblich von der Qualifizierung ab, schließt Herr Küpper. Herr Rauch verweist im Rahmen der Diskussion auf die Herausforderungen bei Berufsübergängen. Neben gering qualifizierten Beschäftigten sind nun auch gut qualifizierte Facharbeiter vom Wandel der Branche betroffen und Unternehmen sowie Angestellte stehen vor der Schwierigkeit zu bestimmen, in welche Richtung qualifiziert werden soll. Dabei ist eine der wesentlichen Fragen, welche Berufe innerhalb der Branche weiterentwickelt werden können und welche Beschäftigten ggf. einen Branchenwechsel ins Auge fassen müssen.

Herr Küpper setzt sich dafür ein, aktiv Einfluss auf die Gestaltung des Strukturwandels zu nehmen. Beispielsweise gilt es, KMU künftig besser zu unterstützen. Basis der Beratungsleistung können u.a. Geschäftsmodelle der Zukunft inkl. Prozesse und Technologien darstellen. Frau Dunst verweist darauf, dass in den Tarifverträgen der IG Metall Bezirk Baden-Württemberg das Thema Qualifizierung zwar bereits verankert ist, dies aber aufgrund der Kosten an betriebliche Grenzen stößt. Die große Herausforderung besteht darin, inwiefern Ressourcen für Qualifizierungsmaßnahmen mobilisiert und im Sinne der Beschäftigten realisiert werden können. Herr Rauch unterstützt diesen Punkt und verweist darauf, dass betriebliche und volkswirtschaftliche Interessen mit Blick auf die Qualifizierung nicht deckungsgleich sind. Die betrieblichen, kurzfristigen Prozesse müssen in Einklang gebracht werden mit übergeordneten, langfristigen Zielen der Volkswirtschaft. Zur Verdeutlichung verweist er darauf, dass zeitliche Kapazitäten vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Kurzarbeit für Weiterbildungen hätten genutzt werden können. An dieser Stelle bedauert Herr Rauch das nur ungenügende Angebot an ortsunabhängigen und digitalen Maßnahmen zur weiteren Qualifizierung. Aus seiner Sicht sei es wichtig, dass Weiterbildungen zur Ermöglichung von Berufsübergängen Online und auch in Präsenz stattfinden sollten. Zudem ist es notwendig, dass Betriebe der Automobil- und Zulieferindustrie ihre Geschäftsmodelle klarer gestalten, um Planungen und Bedarfe besser identifizieren sowie prognostizieren zu können, so Rauch.

3. Präsentation

In den nächsten Punkt der Tagesordnung leitet Herr Dr. Baron über und stellt Frau Dr. Hofmann vor. Frau Dr. Hofmann erläutert den Teilnehmer:innen das Studienvorhaben im Detail und skizziert das methodische Vorgehen. Es wird festgehalten, dass alle Teilnehmer:innen im Nachgang an den Workshop die Präsentation zur Verfügung gestellt bekommen.

4. Breakout-Sessions

Im Anschluss an die Präsentation folgt eine kurze Pause, danach starten insgesamt drei Breakout-Sessions.

Die Ergebnisse der Breakout-Sessions sind dem Protokoll beigelegt.

5. Zusammenfassung und Verabschiedung

Nach den Breakout-Sessions findet eine kurze Vorstellung der Ergebnisse im Plenum statt. Dabei zeigt sich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine bemerkenswerte Vielzahl von Ideen und Anmerkungen eingebracht haben. Die Ergebnisse der Breakout-Sessions werden unter Verwendung eines Miroboards dokumentiert; diese Dokumentation ist dem Protokoll beigelegt.

Zum Abschluss des Workshops bedankt sich Herr Dr. Baron bei allen Teilnehmer:innen für den konstruktiven Workshop und verweist darauf, dass weiterer Input sowohl von Bertelsmann als auch von WifOR gerne entgegen genommen wird. Herr Thode bedankt sich ebenfalls für das Interesse an der Veranstaltung und die zahlreichen Diskussionsbeiträge.

Die Daten zur Kontaktaufnahme werden gemeinsam mit der Präsentation im Nachgang der Veranstaltung über einen Link zur Verfügung gestellt.